

II. Staatsverwaltung – geschäftsbereichsübergreifende Prüfungsfeststellungen

Viel Technik, wenig Effizienz – Über 22.000 Computer-Drucker in der Staatsverwaltung

27

Ein Multifunktionsgerät sollte mehrere Arbeitsplatzdrucker ablösen. Dieser Effekt ist auf Landesebene nicht eingetreten. In der Folge ist die Auslastung der einzelnen Geräte im Durchschnitt sogar weiter gesunken.

Es bedarf dringend landesweiter Vorgaben von zentraler Stelle für die Konzeption, den Einsatz und die Nutzung der Druckerlandschaft in den Behörden, um das Absinken der Effizienz zu stoppen und eine möglichst effiziente Druckerlandschaft zu erreichen.

1 Prüfungsgegenstand

- ¹ Die papierbezogene Dokumentenerstellung ist ein Kostenfaktor. Um die Kosten für Drucksachen zu reduzieren, sind z. B. die Art und die Anzahl der Drucker, die Beschaffung von Geräten und Verbrauchsmaterialien, die Reparatur sowie die Wartung und der Support zu untersuchen. Auch die immer breitere Anwendung der elektronischen Vorgangsbearbeitung und Aktenführung hat Auswirkungen auf die Dokumentenverarbeitung. So werden Dokumente nicht mehr in der Papierakte, sondern in der elektronischen Akte abgelegt und bearbeitet. Damit werden Ausdrücke insgesamt vermieden.
- ² Die Einflussfaktoren auf die Dokumentenverarbeitung sind vielschichtig. Die Behörden und Einrichtungen sollten diese analysieren, optimieren und die Ergebnisse in einem Druckerkonzept darstellen.
- ³ Der SRH hat mit der Prüfung den Bestand, die Beschaffung und den Einsatz der Druck-, Scan- und Kopiertechnik in der sächsischen Staatsverwaltung untersucht.¹ Für ein einheitliches Verständnis hat der SRH die Begriffe Drucker² und Multifunktionsgerät³ (MFG) definiert.

2 Prüfungsergebnisse

2.1 Bestandsentwicklung

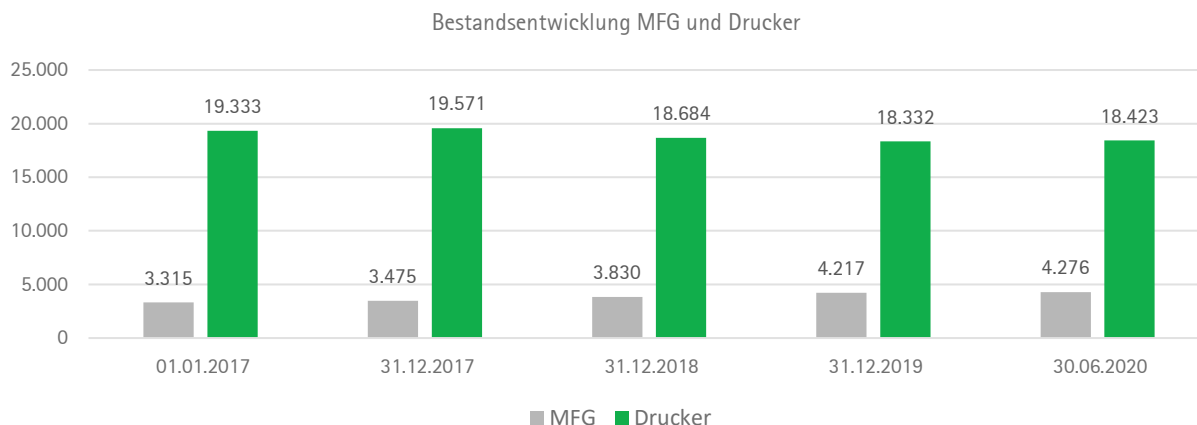
- ⁴ Vor Jahren wurden noch viele Arbeitsplätze mit einem Arbeitsplatzdrucker ausgestattet. Hier hat in den letzten Jahren ein Umdenken eingesetzt. Die Behörden und Einrichtungen beschaffen zunehmend MFG, die als Abteilungs- oder Bereichsdrucker zentral für möglichst viele Bedienstete nutzbar sind. Die Geräte können so gut ausgelastet werden und hohe Druckleistungen erreichen. Zudem bietet ein MFG eine höhere Funktionalität als ein Arbeitsplatzdrucker. Der SRH begrüßt dieses Umdenken.
- ⁵ Der Einsatz von MFG als Abteilungs- oder Bereichsdrucker sollte jedoch mit einer entsprechenden Verringerung der Arbeitsplatzdrucker einhergehen. Erfolgt dies nicht, sind die zusätzlich beschafften MFG nur ein weiteres Angebot. Die Wirtschaftlichkeit ist dann besonders zu hinterfragen.

¹ Zum 30. Juni 2020 gab es in der Staatsverwaltung nur noch 27 Kopierer und 703 Scanner. Die Kopierer werden auf Grund des hohen Rückgangs (-90 %) und die Scanner auf Grund der im Vergleich zu den Druckern und den Multifunktionsgeräten geringen Stückzahl im Jahresbericht nicht weiter betrachtet.

² Ein Drucker (Arbeitsplatzdrucker) ist ein Peripheriegerät eines Computers zur Ausgabe von Daten (z. B. Texte, Zeichen, Zahlen, Grafiken, Fotos) meist auf Papier.

³ MFG verfügen i. d. R. mindestens über die Funktionen Drucken, Kopieren, Scannen. Weitere Funktionen, wie z. B. eine Faxeinheit, können integriert werden.

Abbildung: Bestandsentwicklung MFG und Drucker



Quelle: Eigene Darstellung.

- 6 Im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2020 stieg die Anzahl der MFG um 961 Geräte (+29 %). Die Anzahl der Drucker verringerte sich hingegen nur um 910 Geräte (-4,7 %). Ohne den Abbau im SMF-Ressort von 1.175 wäre der Druckerbestand auf Landesebene nicht um 910 Geräte gesunken, sondern sogar um 265 Geräte gestiegen.
- 7 Auf Landesebene wurden mehr MFG beschafft als Drucker abgebaut. Dies überrascht, weil das MFG als Gruppengerät eingesetzt, mehrere Drucker ablösen sollte.
- 8 Die durch den verstärkten Einsatz von MFG zu erwartenden Effekte beim Abbau der Drucker sind auf Landesebene nicht eingetreten.

2.2 Bestandsentwicklung der zentral und dezentral aufgestellten MFG

- 9 MFG sind Gruppengeräte. Sie sind i. d. R. am effizientesten, wenn sie z. B. auf einer Etage zentral aufgestellt, für viele Nutzer erreichbar sind und so hohe Druckleistungen erzielen können. Ein MFG kann aber auch für nur einen Anwender am Arbeitsplatz (dezentral) bereitgestellt werden.
- 10 In der Staatsverwaltung stieg im Prüfungszeitraum die Anzahl der dezentral aufgestellten MFG um 28 % und damit deutlich stärker als die Anzahl der zentral aufgestellten MFG um 20 %.
- 11 Dies geht zu Lasten der Effizienz zentral aufgestellter MFG und sollte sich in der Druckleistung zeigen.

2.3 Druckleistung

- 12 Die Anzahl der MFG, die wenig⁴ drucken, stieg von 2017 bis 2019 um 50 %. Im oberen⁵ Druckbereich verringerte sich dagegen die Geräteanzahl um 15 %.
- 13 Die Auslastung der MFG auf Landesebene hat sich deutlich verschlechtert. Dies liegt insbesondere daran, dass der Bestand an MFG um fast 30 % gestiegen ist (siehe Punkt 2.1).
- 14 Wegen steigender Geräteanzahl ist die Auslastung der einzelnen Geräte im Durchschnitt gesunken. Dies ist nicht wirtschaftlich.
- 15 Auch die Analyse der Druckleistung zwischen zentralen und dezentralen MFG zeigt eine deutliche Verschiebung. Gab es 2017 noch 459 zentral aufgestellte MFG mit hoher Druckleistung, waren es 2019 nur noch 390. Die hier verringerte Druckleistung wurde offenbar auf die anderen zentralen, aber insbesondere auch auf die vielen dezentralen MFG verlagert. So hat sich die Anzahl der dezentralen MFG, die wenig drucken, um 62 % erhöht.

⁴ < 5.000 Seiten/Jahr.

⁵ > 100.000 Seiten/Jahr.

¹⁶ Der auf Landesebene eingeschlagene Weg, zentralen Druck durch dezentralen zu ersetzen, sollte auf den Prüfstand gestellt werden.

2.4 Druckerkonzept

¹⁷ Ein Druckerkonzept im Sinne der Prüfung des SRH ist ein Planungsdokument, das auf Basis einer Ist-Analyse und der angestrebten Ziele, die notwendigen Maßnahmen zur Zielerreichung beschreibt. Ein Druckerkonzept sollte mindestens die Benennung des Vorhabens, den Geltungsbereich, die Analyse des Ist-Zustandes (Druckleistung je Gerät, Alter, zentraler/dezentraler Standort), die explizite Benennung der Ziele sowie Mittel und Wege zur Zielerreichung (geplante Maßnahmen) enthalten.

¹⁸ 51 von 151 Einrichtungen konnten keine Druckerkonzepte vorlegen.

¹⁹ Die vorgelegten 22⁶ Druckerkonzepte waren in Form und Inhalt sehr verschieden. So wurden als Druckerkonzept auch Leistungsbeschreibungen für die Vergabe, eine Projektnachschau oder eine Power-Point-Präsentation vorgelegt. 3 Konzepte waren älter als 10 Jahre und 3 weitere Konzepte waren ohne Datum.

²⁰ 10 Jahre alte, nicht fortgeschriebene Druckerkonzepte sind für aktuelle Planungen nicht hinreichend aussagefähig.

²¹ Die Mehrzahl der Druckerkonzepte enthielt keine bzw. nur eine unvollständige Ist-Analyse mit sehr unterschiedlichem Detaillierungsgrad. Mängel waren z. B. eine sehr allgemeine Darstellung der Ist-Situation oder fehlende Angaben zur Anzahl der Drucker, zur Druckleistung oder zum Alter der Geräte. Teilweise wurde nicht die gesamte Druckerlandschaft betrachtet.

²² Einzelne Behörden konnten dem SRH die Druckleistung nicht mitteilen. Hierfür wurden folgende Gründe genannt:

- die jährliche Druckleistung sei bisher nicht erhoben worden,
- die Werte seien lediglich auf die bisherige Nutzungsdauer herunter gerechnet worden oder
- die Werte seien Schätzungen.

²³ Um die Druckerlandschaft einer Behörde zu optimieren, ist u. a. die Druckleistung der Geräte zu erfassen und auszuwerten.

²⁴ Die Ist-Analyse ist zu verbessern. Ohne ausreichende Datenbasis fehlen elementare Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Einsatz der Drucktechnik.

²⁵ In der Staatsverwaltung gibt es keine landesweiten Vorgaben zu Form und Inhalt eines Druckerkonzeptes.

²⁶ Während der örtlichen Erhebungen erklärten die geprüften Behörden übereinstimmend, dass Vorgaben zu Form und Inhalt eines Druckerkonzeptes sehr hilfreich seien.

²⁷ Die Staatsverwaltung sollte ein Musterkonzept mit den Mindestangaben zu Form und Inhalt eines Druckerkonzeptes erarbeiten.

2.5 Beschaffung

²⁸ Die Staatsverwaltung beschaffte im Hj. 2019 bei 10 Herstellern 64 verschiedene Modelle an MFG und bei 8 Herstellern 34 verschiedene Modelle an Druckern. Wegen der Modellvielfalt muss z. B. für jedes Gerätemodell das entsprechende Verbrauchsmaterial beschafft und vorgehalten werden. Beschaffungsprozesse müssen deshalb häufiger durchlaufen werden, teilweise sogar zeitgleich. Dies bindet – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und des Generationenwechsels – unnötig Personal.

⁶ Einige Druckerkonzepte galten nicht nur für eine Behörde, sondern für einen Geschäftsbereich und damit für mehrere Behörden und Einrichtungen.

- 29 Die vorgefundene Modellvielfalt für die Erledigung der im Grunde gleichen Aufgabe ist nicht sachgerecht und sollte deutlich minimiert werden.
- 30 Einen landesweiten Rahmenvertrag für Druck- und Kopiertechnik, über den die Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung eigenständig Geräte abrufen können, gibt es nicht.
- 31 Der SRH empfiehlt, in einem ersten Schritt die Modellvielfalt zu begrenzen und in einem zweiten Schritt die Bedarfe zu bündeln. Danach sollte für die Druck- und Kopiertechnik ein landesweiter Rahmenvertrag geschlossen werden.

3 Folgerungen

- 32 Die Ist-Analyse ist zu verbessern. Ohne ausreichende Datenbasis fehlen elementare Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Einsatz der Drucktechnik.
- 33 Die Staatsverwaltung sollte ein Musterkonzept mit den Mindestangaben zu Form und Inhalt eines Druckerkonzeptes erarbeiten.
- 34 Den Behörden und Einrichtungen sollte die Möglichkeit eröffnet werden, aus zentralen Rahmenverträgen eigenständig Druck- und Kopiertechnik abzurufen.

4 Stellungnahmen

- 35 Die SK und die Ministerien hatten keine Einwände gegen die Sachverhaltsdarstellung.
- 36 SMI, SMK, SMWA und SMEKUL begrüßten die Vorgabe einheitlicher Mindestangaben zu Form und Inhalt eines Druckerkonzeptes. Zudem wies das SMEKUL darauf hin, dass das Konzept auch die Flexibilität bieten müsste, behörden-/dienststellenspezifische Besonderheiten zuzulassen.
- 37 Das SMWA erklärte, das bereits zahlreiche Empfehlungen des SRH umgesetzt worden seien. Gleichwohl bestünde noch hohes Optimierungspotenzial, z. B. bei der Reduzierung der Anzahl der Drucker oder bei der optimierten Auslastung der zentralen Drucktechnik.
- 38 Auch das SMI und dessen nachgeordnete Behörden verfolgten den Ansatz, die Anzahl der dezentralen Drucker zu verringern und durch die Beschaffung neuer MFG die Druckerlandschaft zu optimieren. Zudem verwies das SMI auf die wesentlichen Besonderheiten bei der Polizei Sachsen, z. B. allgemeine und besondere Aufbauorganisation, bauliche Gegebenheiten oder Schichtbetrieb. Eine weitgehende Zentralisierung und Standardisierung sei auch künftig das Ziel.
- 39 Das SMWA und das SMK bekräftigten die Unterstützung zum Abschluss eines landesweiten Rahmenvertrages für die Druck- und Kopiertechnik. Zusätzlich regte das SMK an, auch die Option zur Wartung der Geräte sowie zum Abruf von dazugehörigen Verbrauchsmaterialien einzubeziehen. Das SMEKUL wies darauf hin, dass der Abschluss eines Rahmenvertrages für Drucktechnik sowohl aus wirtschaftlichen als auch personellen Gründen als sinnvoll zu bewerten sei. Es müssen aber auch die spezifischen Anforderungen jeder Behörde/jedes Staatsbetriebes angemessen Berücksichtigung finden.

5 Schlussbemerkung

- 40 Die Behörden und Einrichtungen haben vielfach die Vorgaben einheitlicher Mindeststandards zu Form und Inhalt eines Druckerkonzeptes begrüßt. Ein solches Musterkonzept sollte zeitnah erarbeitet und bereitgestellt werden.